



VLR-Info 1/2017 12. April 2017

Themen

- Thomas Rump wird neuer Programmdirektor von radio NRW, Geschäftsführer Jan-Uwe Brinkmann scheidet aus
- Bericht: VLR-MV, VG/CR-Konferenz
- VLR-Vorstand im Gespräch mit Minister Franz-Josef Lersch-Mense
- Verabschiedung Dr. Jürgen Brautmeier, Amtseinführung des neuen LfM Direktors Dr. Tobias Schmid
- UKW-Sendeanlagen zu verkaufen – ams betreibt eigene UKW-Sender
- Aktion Lichtblicke
- Radionutzung weiterhin auf hohem Niveau
- Privatradios verlassen Beratungsgremium zu DAB+
- Trauer um Roman Loeber

- Aus den Veranstaltergemeinschaften
 - Radio RST – Vorstandswahl
 - Hellweg Radio – Trauer um Johann Farrenkopf

Termine

- VLR Webinar: DAB+ am **26.04.17 um 14:00 Uhr**
- Medientreff NRW: **7. und 8. September 2017**
- VLR-Mitgliederversammlung Herbst 2017: **16. September 2017**
- VG/CR-Konferenz Herbst 2017: **14. Oktober 2017**



Thomas Rump wird neuer Programmdirektor von radio NRW, Geschäftsführer Jan-Uwe Brinkmann scheidet aus

Anfang Februar überraschte der Aufsichtsrat von radio NRW mit einer Nachricht, an die einzelne schon nicht mehr geglaubt hatten. Ein neuer Programmdirektor konnte gefunden werden. Einer, der den Lokalfunk und seine Akteure sehr gut kennt, das „System“ in NRW seit Jahren begleitet und auch noch eine hohe Kompetenz im Lokalradio hat. Die Rede ist von Thomas Rump, der seit dem 15.02.17 die vakante Stelle des Programmdirektors bei radio

NRW übernommen hat, nachdem Ingo Tölle im Frühjahr 2016 als Programmdirektor des Rahmenprogrammanbieters radio NRW ausgeschieden war.



Thomas Rump, Foto: radio NRW

Die Pressemeldung von radio NRW ergänzt die Fakten: „*Thomas Rump begann seine Radiokarriere während seines Geschichtsstudiums beim Schwarzwaldradio in Freiburg. Nach der Wende arbeitete der gebürtige Kasseler u. a. beim Mitteldeutschen Rundfunk (MDR) und moderierte in den Gründungsjahren als freier Mitarbeiter bei radio NRW. 1993 gründete der heute 52-jährige die Firma perconsult und ist seitdem als Radioberater und Moderationscoach im nationalen und internationalen Hörfunk- und Fernsehbusiness tätig. Auch radio NRW und der NRW-Lokalfunk gehörten viele Jahre zu seinem Kundenstamm.*“

Aufsichtsratsvorsitzender Hans-Jürgen Weske ergänzt: „*Thomas Rump ist ein sehr erfahrener und versierter Medienspezialist. Wir freuen uns, dass er sein umfangreiches Fachwissen künftig radio NRW als Programmdirektor zur Verfügung stellen wird. Thomas Rump ist dem NRW-Lokalfunk seit vielen Jahren eng verbunden und mit der Hörfunklandschaft in Nordrhein-Westfalen bestens vertraut. Mit dieser jahrelangen Erfahrung kann er zeitnah alle anstehenden Themen und Innovationen mit aller Kraft entwickeln und vorantreiben. Für seine künftigen Aufgaben wünschen wir ihm viel Glück und Erfolg.*“

Die ersten Gespräche zwischen dem VLR-Vorstand und Thomas Rump verliefen vielversprechend. Auch die ersten Diskussionen in den VLR-Fachausschüssen, in denen die Akteure des Lokalfunks gemeinsam Programmfragen beraten, zeigten, dass Rump die Herausforderungen erkannt hat und anpacken wird, die vor dem NRW Lokalfunk liegen.

Mit einer anderen Personalie wurde der NRW Lokalfunk Ende März überrascht. Nachdem bereits seit einigen Wochen vermutet wurde, dass sich die Wege von Geschäftsführer Jan-Uwe Brinkmann und radio NRW trennen würden, erhielt der Lokalfunk NRW am 28.03.17 Gewissheit. Brinkmann meldete sich in einem persönlichen Interview auf dem Portal radio-szene.de zu Wort und verkündete, dass er die Gesellschaft auf eigenen Wunsch verlassen hätte. Was dann im Interview folgt, sollte wohl eine Abrechnung mit dem Lokalfunk NRW sein.



Jan-Uwe Brinkmann. Foto: radio NRW

Der Lokalfunk würde sich über wichtige Fragen nicht einig werden, würde auf einem Stand von vor 10 Jahren stehen und in vielen lokalen Gremien von zu vielen alten Männern bestimmt, so Brinkmann.

Warum der ehemalige Geschäftsführer in dem Interview einerseits betont, dass man nicht im Streit scheide, aber dennoch in dieser Form öffentlich mit dem Lokalfunk und seinem eigenen bisherigen Verantwortungsbereich ins Gericht geht, ist nicht verständlich. Dennoch: Für seinen Einsatz für den Lokalfunk NRW gebührt Jan-Uwe Brinkmann unser Dank.

Die Geschäftsführung bei radio NRW wird von Sven Thölen weitergeführt.

Bericht: VLR-MV, VG/CR-Konferenz

Die VLR-Mitgliederversammlung fand am 04.03.17 in Gelsenkirchen, die VG/CR-Konferenz am 01.04.17 in Oberhausen statt. Auf der VLR-Mitgliederversammlung stellte sich Thomas Rump als neuer radio NRW Programmdirektor kurz vor und beteiligte sich an Diskussionen zu Programmfragen. Geschäftsführer Timo Naumann berichtete zusammenfassend über die Aktivitäten des VLR-Vor-

standes der vergangenen Jahre. Ein Vorgriff auf die kommenden Wahlen des VLR-Vorstandes im Herbst 2017, da einzelne Vorstandsmitglieder bereits angekündigt haben, nicht erneut zu kandidieren. Die Mitglieder äußerten sehr deutlich ihre Zufriedenheit mit der Arbeit des Vorstandes und beschlossen einstimmig seine Entlastung. Weiterhin beschlossen die VLR-Mitglieder einstimmig eine Veränderung der Wahlordnung des Verbandes, analog zu Regelungen in der Satzung. Darüber hinaus wurden die VLR-Fachausschüsse nach ihrer ersten, dreijährigen Amtsperiode, neu gewählt. In den kommenden Wochen werden die neu zusammengestellten Fachausschüsse erstmalig tagen und dabei aus dem Kreis der Chefredakteure und Chefredakteurinnen neue Vorsitzende und Stellvertretende Vorsitzende der Fachausschüsse wählen.

Ein zentraler Punkt der Versammlung war die Diskussion des juristischen Gutachtens über die Rahmenbedingungen einer möglichen Kündigung der Verträge zwischen den Veranstaltergemeinschaften und radio NRW, das der VLR auf Beschluss seiner Mitglieder in Auftrag gegeben hatte. Das Ergebnis präsentierte Rechtsanwältin Karin Mohr, die aufzeigte, dass eine Kündigung rechtlich zwar möglich ist, sich aus dem dann kurzen Vorlauf bis zum Vertragsende und weiteren Faktoren Schwierigkeiten ergeben können, die die VGs zu bedenken hätten. Die VGs bekräftigten, dass Kündigungsabsichten durch vertrauensvolle Zusammenarbeit mit radio NRW obsolet werden und eine Überarbeitung der radio NRW/VG-Verträge einer Kündigung vorzuziehen ist.



VG/CR-Konferenz am 01.04.17. Programmdirektor Thomas Rump berichtet über die Ergebnisse der Reichweitenuntersuchungen

Auf der VG/CR-Konferenz am 1. April 2017, dem 27. Geburtstag des Lokalfunks in NRW, folgte die umfassende Einführung von Thomas Rump. Gemeinsam mit Geschäftsführer Sven Thölen berichtete er über die aktuellen Reichweitenentwicklungen sowie strukturelle und programmliche Veränderungen, die radio NRW in den kommenden Monaten umsetzen wird.

Fritz-Joachim Kock berichtete den Veranstaltergemeinschaften, dass für die Überarbeitung der VG/radio NRW Verträge demnächst Gespräche aufgenommen werden.

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen



VLR-Vorstand im Gespräch mit Minister Franz-Josef Lersch-Mense

Im Februar 2017 führte der VLR-Vorstand ein Gespräch mit Lersch-Mense. Lersch-Mense ist Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und Chef der Staatskanzlei. Damit fällt auch der Lokalfunk NRW in seinen Verantwortungsbereich. Der VLR-Vorstand diskutierte mit Lersch-Mense und Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der verschiedenen Fachabteilungen, wie die Zukunft des Lokalfunks in NRW gestaltet werden kann und welche Rollen zum Beispiel die Themen DAB+ und Online dabei haben. Der Vorstand berichtete bei dieser Gelegenheit über die Pläne, die Verträge zwischen radio NRW und den Veranstaltergemeinschaften zu aktualisieren. Ein Auftrag, den die Veranstaltergemeinschaften mehrfach durch Beschlüsse unterstrichen haben. Weiteres Thema der Sitzung waren die hohen juristischen Anforderungen, die das Landesmediengesetz mittlerweile an die ehrenamtlichen Veranstaltergemeinschaften stellt. Sowie die Anregung einer steuerlichen Gleichstellung der Aufwandsentschädigungen im Lokalfunk mit kommunalen Mandatsträgern.



Verabschiedung von Dr. Jürgen Brautmeier, Einführung des neuen LfM-Direktors Dr. Tobias Schmid

Prof. Dr. Jürgen Brautmeier, langjähriger Direktor der Landesanstalt für Medien NRW (LfM), wurde bereits im Dezember 2016 im Rahmen eines Empfanges in der LfM im Düsseldorfer Medienhafen aus seinem Amt verabschiedet.

Brautmeier (Jahrgang 1954) war seit Gründung im Jahr 1987 in der Medienanstalt tätig, zunächst als Leiter der Bereiche Recht, Technik, Aufsicht und Förderung, ab 1999 als stellvertretender Direktor. Im Herbst 2010 trat er sein Amt als Direktor an. Die Amtszeit Brautmeiers endete mit Ablauf des Jahres 2016.

Vor rund 130 Gästen aus Politik, Medien und Kultur sagte Prof. Dr. Werner Schwaderlapp, Vorsitzender der LfM Medienkommission, Brautmeier habe Medienanstalten „als Aufsichtsinstanz, aber auch als Ermöglicher von privaten Medienangeboten gesehen“. So habe er besondere Aufmerksamkeit etwa den regionalen Fensterprogrammen im Fernsehen zukommen lassen und sich für eine verbesserte Wettbewerbssituation des privaten Lokalfunks bei der Werbeakquisition eingesetzt: „Viele Akteure der Branche haben seinen Rat gesucht, erhalten und geschätzt“, sagte er.

Schwaderlapp wies auf die Bandbreite der Themen hin, für die sich Brautmeier eingesetzt hat. Er nannte neben den Belangen von traditionellen Medien wie TV und Hörfunk neue Themen wie die von der LfM getragene Stiftung für Vielfalt und Partizipation. Auch die Bedeutung von Zukunftsthemen wie Netzneutralität, virtuelle Medienplattformen und Informationsintermediäre habe Brautmeier früh

erkannt. „Er sah auch, dass die 14 Landesmedienanstalten in vielen bundesweit relevanten Fragen einen gemeinsamen Kurs fahren und gemeinsame Entscheidungen fällen müssen, um auch künftig relevant zu bleiben.“

Auf die Verdienste Brautmeiers als Vorsitzender der Direktorenkonferenz der Medienanstalten (DLM) zwischen 2013 und 2015 ging der jetzige DLM Vorsitzende Siegfried Schneider ein. Er sagte, Brautmeier hat viele Themen angestoßen: „Als DLM-Vorsitzender hat er die damals neue Gemeinsame Geschäftsstelle in Berlin mit Leben gefüllt und so dafür gesorgt, dass die Medienanstalten als zeitgemäße und handlungsfähige Aufsicht besser wahrgenommen wurden.“

Brautmeier sagte, er geht in einer spannenden Zeit, in der noch viele Aufgaben zu erledigen sind. Er dankte den zahlreichen Weggefährten für die Unterstützung.

Den Reden und Grußworten vorgeschaltet war ein Symposium zum Thema „Rundfunk als öffentliche Aufgabe“. Es diskutierten unter der Moderation von Diemut Roether (epd Medien), Dr. Thomas Bellut (ZDF), Hans Demmel (n-tv), Prof. Dr. Justus Haucap (Universität Düsseldorf) sowie Prof. Dr. Jürgen Brautmeier.

Nachfolger von Jürgen Brautmeier als LfM-Direktor ist Dr. Tobias Schmid, der bei einem Empfang Ende Januar 2017 in sein neues Amt eingeführt wurde.



Dr. Tobias Schmid. Foto: Dorothea Näder/LfM

NRW-Medienminister Franz-Josef Lersch-Mense (in Vertretung von Ministerpräsidentin Hannelore Kraft) begrüßte den neuen Direktor

der LfM: „Mit Dr. Tobias Schmid tritt ein professionierter Medienjurist mit herausragender medienpolitischer Expertise und einem großen Erfahrungsschatz das Amt des Direktors der Landesanstalt für Medien NRW an. Gerade in den herausfordernden Zeiten rasanter Veränderungen der Medienlandschaft – ich nenne nur als Stichworte Medienkonvergenz, FakeNews, Hass im Netz oder die Netzneutralität – ist es umso wichtiger, dass die Politik eine starke und unabhängige Medienaufsicht an ihrer Seite hat.“

Schwaderlapp, Vorsitzender der LfM-Medienkommission, sagte, die Einhaltung der Grundwerte wie Menschenwürde, Sicherung der Medien- und Meinungsvielfalt und Jugendschutz blieben nach wie vor zentrale Aufgaben der LfM: „Diese Grundwerte werden aber in der Netzwerk-Logik des Internets nicht automatisch gesichert. Wer das bisher noch nicht gemerkt hat, ist spätestens durch die Diskussionen um Facebook und die amerikanische Präsidentschaftswahl darauf aufmerksam geworden.“ Seine vollständige Rede stellt die LfM auf www.lfm-nrw.de zum [Download](#) zur Verfügung.

LfM-Direktor Dr. Tobias Schmid freut sich darauf, die LfM für die Herausforderungen der digitalisierten Medienwelt zu positionieren. „Für eine funktionierende demokratische Medienordnung sind aus meiner Sicht vier Aspekte essentiell: Der Schutz der Menschenwürde, der Schutz der Vielfalt, der Schutz der Jugend und der Schutz der Nutzer. Ergänzt wird das durch die Gewährleistung der Medienfreiheit für die Akteure und Medienunternehmen. Diesen Gütern Geltung zu verschaffen, ist die vorderste Aufgabe der Medienaufsicht im Sinne eines effektiven Medienschutzes.“

140 Gäste aus Politik, Kultur und Medien waren der Einladung in den Düsseldorfer Medienhafen gefolgt. Schmid (Jahrgang 1970) war zuletzt bei der Mediengruppe RTL Deutschland für Medienpolitik zuständig.

Quelle: Pressemeldungen der LfM



UKW-Sendeanlagen zu verkaufen – ams betreibt eigene UKW-Sender

Lange Jahre wurde der Markt der UKW-Sendeanlagen vom Anbieter Media Broadcast dominiert. Aufgrund verschiedener gesetzlicher Änderungen bricht dieser Markt seit Anfang 2016 auf und neue Anbieter erhalten Zugang. Die Veränderungen gehen soweit, dass die Media Broadcast angekündigt hat, ihre UKW-Sendeanlagen zu verkaufen.

Davon sind auch Sendeanlagen der NRW-Lokalsender betroffen. Das Verfahren zum Verkauf wurde von Media-Broadcast als Auktion geplant. Einerseits soll so ein Marktwert der verschiedenen Sendeanlagen ermittelt, weiterhin sollen in bestimmten Stufen nur bestimmte Interessenten als Bieter zugelassen werden. Symbolischen Käufen für „einen Euro“ hat die Media Broadcast bereits eine Absage erteilt. Ob sie diese Position aufrechterhalten wird, ist fraglich. Verbunden mit dem Kauf einer Sendeanlage ist in der Regel auch die Verpflichtung, für mögliche Rückbaukosten aufzukommen. Eine Sendeanlage für einen Euro abzugeben kann somit letztlich günstiger für die Media Broadcast sein, als sie nicht abzugeben und für einen teuren Rückbau aufzukommen.

Die Verbände APR und VPRT kritisieren, dass der Verkaufsprozess nicht transparent genug abläuft und einen zu kurzen Vorlauf hat. Media Broadcast versucht, mit Informationsveranstaltungen gegen diesen Eindruck vorzugehen und potenzielle Käufer zu werben. So geben sich auf diversen Informationsveranstaltungen die Vertreter von Media Broadcast und den Wettbewerbern, zum Beispiel dem Düsseldorfer Unternehmen Uplink, die Klinke in die Hand. Zuletzt bei der LfM in Düsseldorf am

30.03.17. Für den VLR nahmen an der Informationsveranstaltung Dr. Horst Bongardt und Timo Naumann teil.

Die anwesenden Experten waren sich jedoch einig, dass durch den Verkauf der Sendetechnik keine Gefahr für die Frequenzen der NRW Lokalsender droht oder Sendeausfälle zu erwarten sind, auch wenn Sendeanlagen zukünftig nicht mehr der Media Broadcast gehören.

Die ams, Servicegesellschaft der ostwestfälischen Betriebsgesellschaften des NRW Lokalfunks, hat sich bereits entschieden. Sie übernimmt die Sendeanlagen der Media Broadcast und organisiert den Sendebetrieb der UKW-Frequenzen der OWL-Lokalradios und von Radio WAF selbst. Den Sendern verspricht sie Kostenvorteile und Qualitäts- und Serviceverbesserungen. Erfahrung im Betrieb von Sendeanlagen hat das Unternehmen bereits. Seit rund zehn Jahren betreibt die ams eine Anzahl von UKW-Sendeanlagen.

„Für die Radiohörer wird sich durch den Wechsel auf den ersten Blick nichts verändern“, verspricht Peter Beinke, technischer Leiter bei ams – Radio und MediaSolutions, der das Projekt bei ams verantwortet. Er ergänzt: „Wir werden durch die Investitionen in das Hörfunknetz die Sendeausfälle verringern können und bieten nun im Radiotext auch Titel und Interpreten mit an. Weitere Anpassungen innerhalb des RDS-Dienstes können kostenneutral umgesetzt werden“.

Erste Rückmeldungen der Veranstaltergemeinschaften aus den betroffenen Verbreitungsgebieten bestätigen, dass der Umstieg von Media Broadcast auf die ams geklappt hat.

Quelle: u.a. Pressemeldung der ams



radio
WAF

92.6 | 94.7 | 95.7 | 96.3

Aktion Lichtblicke, Radio WAF gewinnt Silbermond Konzert



8.500 Radio WAF Hörerinnen und Hörer beim exklusiven Silbermond Konzert am 4. April 2017 in Ahlen. Foto Radio WAF

Seit 1998 unterstützt die Aktion Lichtblicke in ganz NRW Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die materiell, finanziell oder seelisch in Not geraten sind. So auch am Großen Lichtblicke Spendentag am 23.12.16, an dem alleine über 100.000 Euro an Spendensummen der Hörerinnen und Hörer des NRW-Lokalfunks zusammenkamen. Im aktuellen Spendenjahr 2016/17 liegt die Gesamtspendensumme bereits bei rund 3,5 Mio. Euro.

Am großen Lichtblicke-Spendentag endete auch der Wettbewerb der NRW-Lokalradios im Rahmen der Lichternetz-App. Der Sieger 2016 heißt Radio WAF aus Warendorf. Das ganze Jahr über konnten die 45 Lokalradios zusammen mit ihren Hörern mit dem Setzen von Lichtern und „Likes“ sowie dem Einstellen von Veranstaltungen zugunsten von Lichtblicke wertvolle Punkte sammeln. In diesem Jahr waren die Radio-WAF-Hörer einfach unschlagbar: Mit einem Abstand von 31.402 Punkten zum Zweitplatzierten Radio Emscher

Lippe sicherten sie sich souverän den Sieg. Zur Belohnung spielte die Band Silbermond am 4. April vor 8.500 Radio WAF Hörerinnen und Hörern ein exklusives Konzert in Ahlen. Allein an diesem Tag kamen weitere 12.000 Euro Spenden vor Ort für die Aktion Lichtblicke zusammen.



Radio WAF - Moderatoren Jenny Heimann und Markus Bußmann mit "Elvis Eifel" (Jürgen Bangert, radio NRW)

Weitere Bilder zum Event finden Sie bei Radio WAF unter <https://www.radiowaf.de/fotos/2017/silbermond-in-ahlen.html>

Insgesamt wurden 2016 Jahr 23.643 Lichter entzündet, 11.579 „Likes“ gesetzt und 123 Aktionen für die Aktion Lichtblicke e. V. eingestellt – ein absoluter Rekord im dritten Jahr dieses Wettbewerbs.

Das Ranking der Top-5-Sender bei der Lichternetz-App sieht 2016 wie folgt aus:

1. Radio WAF - 86.132 Punkte
2. Radio Emscher Lippe - 54.730 Punkte
3. Radio K.W. - 16.381 Punkte
4. Radio Neandertal - 7.638 Punkte
5. Antenne AC - 3.642 Punkte

2017 geht der Wettbewerb in eine neue Runde: Jedes Licht, jeder „Like“ und jedes eingestellte Event wird dem Punktekonto gutgeschrieben. Das NRW-Lokalradio, das bis zum großen Lichtblicke-Spendentag (22. Dezember 2017) zusammen mit seinen Hörern die meis-

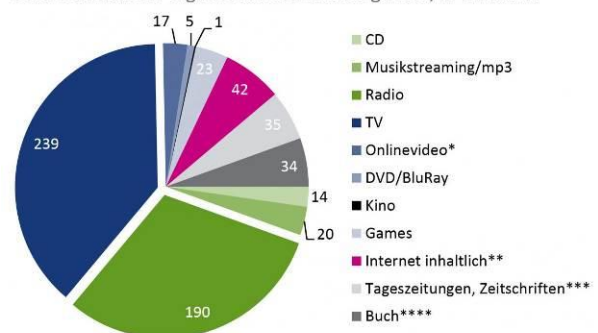
ten Punkte sammelt, gewinnt wieder ein Konzert mit einem hochkarätigen Künstler. Alle Infos zur Lichternetz-App finden Sie unter www.lichtblicke.de.

Spenden sind gerne weiter unter der kostenfreien Hotline 0800/50 80 580 oder online unter www.lichtblicke.de möglich.



Radionutzung weiterhin auf hohem Niveau

Anteile der Medien am Medienzeitbudget
Durchschnittliche tägliche Mediennutzung 2016, in Minuten



* Free- und Paid-Video-on-Demand

** exkl. Kommunikation, Onlinevideo, Musikstreaming

*** inkl. ePaper

**** inkl. eBook

Wegen methodischer Unterschiede der Quellen sind die Werte nur eingeschränkt vergleichbar.

Quellen: VPRT-Analyse auf Basis von AGF/gfK 2016 (TV, ab 14 Jahren), ma Radio 2016 II (Radio, werktäglich ab 10 Jahren) und Media Activity Guide, SevenOne Media / forsa (alle weiteren Medien, ab 14 Jahren)



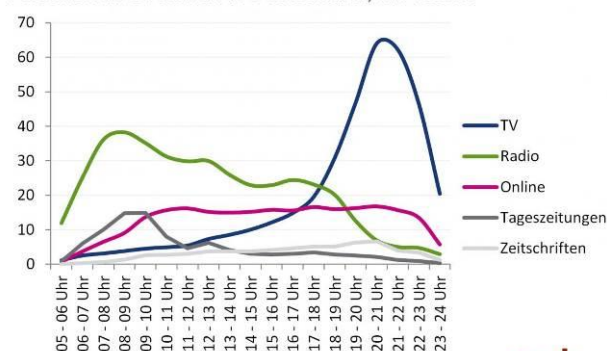
Grafik: VPRT

Der Verband Lokaler Rundfunk in NRW ist selbst Mitglied im Verband Privater Rundfunk und Telemedien (kurz VPRT), in dem die Interessen privater Rundfunkveranstalter und Telemedienanbieter gebündelt werden. Regelmäßig veröffentlicht der VPRT Statistiken über die Nutzung von Medien wie TV und Radio und gibt den Medienbranchen damit wertvolle Hinweise, wie sich die Mediennutzung entwickelt. Die aktuellen Veröffentlichungen des VPRT geben zunächst keinen Anlass zur Sorge. Radio und TV sind weiterhin die meistgenutzten Medien in Deutschland.

Mit Radiohören verbrachten die Deutschen (ab zehn Jahren) 2016 werktäglich drei Stunden und zehn Minuten. Im durchschnittlichen Tagesverlauf war Radio von morgens bis in die frühen Abendstunden das meistgenutzte Medium. Das Fernsehen erreichte seine höchsten Reichweiten am Abend. Relativ stabil blieb die Internetnutzung im Tagesverlauf. Die Daten wurden aus Drittquellen erhoben.

Mediennutzung im Tagesverlauf 2016

Personen ab 14 Jahren in Deutschland, in Prozent



Quelle: VuMA Touchpoints 2017

Grafik: VPRT

Den vollständigen Bericht „Mediennutzung in Deutschland 2016“ und weitere Grafiken finden Sie auf der Internetpräsenz des VPRT unter <http://www.vprt.de/publikationen>

Die Ergebnisse des VPRT sind für Radiomacher zunächst erfreulich. Es gibt jedoch noch weitere Untersuchungen, in denen eher die sinkende Nutzung von klassischen Medien wie Radio, TV und Print dokumentiert ist. Diese Entwicklung sollte nicht ignoriert werden, auch wenn Radio weiterhin mit das meistgenutzte Medium im (sinkenden) Medienzeitbudget ist.



Privatradios verlassen Beratungsgremium zu DAB+

Die Zukunft des digitalen Radios DAB+ in Deutschland ist umstritten. Private Radioveranstalter sind skeptisch und fürchten um ihre

Geschäftsmodelle und etablierte Marktpositionen. Öffentlich-Rechtliche Sender fordern mehr Engagement und die politische Durchsetzung von DAB+, um ihre bisherigen Investitionen, gespeist aus Rundfunkgebühren, nicht abschreiben zu müssen. Um alle Beteiligten zu hören und Kompromisse zu finden, etablierte das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, in dessen Zuständigkeitsbereich DAB+ fällt, ein „Digitalradio-Board“, in dem die relevanten Vertreter privater und öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter, der KFZ-Industrie, Gerätehersteller und weitere Beteiligte vertreten waren. Unter Federführung von Staatssekretärin Dorothee Bär erarbeitete das Gremium einen „Aktionsplan zur Transformation der Hörfunkverbreitung in das digitale Zeitalter“. Dieser wird jedoch von den privaten Radioveranstaltern, die im VPRT organisiert sind, abgelehnt. Der VPRT hat daher sein Ausscheiden aus dem Gremium erklärt und dazu am 17.02.17 folgende Pressemitteilung veröffentlicht:

„Die im Verband Privater Rundfunk und Telemedien e.V. (VPRT) zusammengeschlossenen Privatradios haben gestern den „Aktionsplan zur Transformation der Hörfunkverbreitung in das digitale Zeitalter“ als nicht marktauglich abgelehnt und ihre Mitarbeit im Digitalradio-Board des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) auf dieser Grundlage beendet.

Der Entwurf der Roadmap wurde gestern von der Parlamentarischen Staatssekretärin Bär an die Staatssekretärin Raab (Rheinland-Pfalz) zur weiteren Beratung an die Rundfunkkommission der Länder übergeben. Der VPRT fordert, dass die Länder nun im Sinne der Vielfaltssicherung im dualen System agieren.

Der Vorsitzende des Fachbereichs Radio und Audiodienste im VPRT und Geschäftsführer von Radio Regenbogen, Klaus Schunk, erklärte: „Neue Technologien kann man politisch nicht verordnen. Sie müssen die Konsumenten überzeugen und sich im Markt von sich aus durchsetzen. Der Ansatz, eine Roadmap für den Übergang in die digitale Radiozukunft mit allen Beteiligten zu erarbeiten, war ein richtiger und wichtiger Versuch. Er ist aus Sicht der

Privatradios leider gescheitert. Der Entwurf des Aktionsplans gibt kein marktkonformes Migrationsszenario vor. Er fördert den Übertragungsstandard DAB+ einseitig und an den Markt- und Nutzungsgegebenheiten vorbei.“

Die Privatradios kritisieren unter anderem die Maßnahme, von öffentlich-rechtlichen Anstalten nicht mehr genutzte UKW-Frequenzen größtenteils brachliegen zu lassen und keiner neuen Verwendung durch private Radios zuzuführen. „In dieser Form protektionistisch das Ende des meist genutzten UKW-Standards einzuleiten, der für die Privatradios noch lange und alternativlos Geschäftsgrundlage sein wird, ist nicht akzeptabel. Werden UKW-Frequenzen von ARD oder Deutschlandradio zurückgegeben, sollten sie dafür genutzt werden, neue Gebiete für die seit jeher schlechter gestellten Privatradios zu versorgen und nicht staatlich eingezogen werden“, so Schunk.

Darüber hinaus kritisiert der VPRT, dass zur Förderung von Digitalradio eine Regelung für Hörfunkempfangsgeräte vorgeschlagen wird, die mobile Geräte ausklammert. „Smartphones sind ein wichtiger und wachsender Markt für den digitalen Radioempfang. Sie in einer digitalen Migrationsplanung nicht zu berücksichtigen, heißt schlichtweg, das Verhalten der Verbraucher auszublenden“, so Klaus Schunk.“

Webinar zum Thema DAB+

Das Thema DAB+ wird den Lokalfunk NRW in diesem Jahr weiter beschäftigen. Erst kürzlich wurde der Weg für den sogenannten „Zweiten Bundesmux“ frei, der es ermöglichen soll, weitere Radioprogramme – auch in NRW – über DAB+ zu hören. Die Zukunft von DAB+ ist jedoch mit vielen Fragezeichen versehen. Ganz besonders in NRW, wo die aktuelle Markt- und Rechtslage nicht erlaubt, den Lokalfunk auf DAB+ abzubilden. Um die Mitglieder von Veranstaltergemeinschaften für diese Diskussion mit dem nötigen technischen Hintergrundwissen, Marktdaten und ersten Einschätzungen auszustatten, veranstaltet der VLR am 26.04.17 Uhr ein Seminar in Form eines Webinars. Ein Webinar ist ein „Online-

Seminar“, an dem Sie bequem vom eigenen Computer aus teilnehmen und den Vortrag unseres Referenten – Sebastian Artymiak, Bereichsleiter Technik beim VPRT – live hören und sehen können. Über eine Konferenzschaltung können sich die Teilnehmer einbringen und mit den Referenten und anderen Teilnehmern interagieren. Die technische Plattform für das Webinar wird von [FM Online Factory](#) gestellt. Es handelt sich dabei um ein bewährtes und einfaches System, für das Sie keine Vorkenntnisse oder eine spezielle technische Ausstattung benötigen.

FM Online Factory führt bereits regelmäßig und erfolgreich Webinare im NRW Lokalfunk durch. Für den VLR ist es der erste Versuch, diese Form der Fortbildung anzubieten.

Trauer um Roman Loeber

Plötzlich und unerwartet ist im Januar 2017 unser langjähriger Kollege, Roman Loeber, im Alter von 45 Jahren verstorben. Roman Loeber war seit Sommer 2002 Mitarbeiter bei radio NRW in Oberhausen und verantwortete zuletzt die Bereiche On-Air-Design, Programmgestaltung und Analyse.



Roman Loeber (†) Bild: radio NRW

„Die Nachricht vom Tod Roman Loebers hat das gesamte Team von radio NRW zutiefst erschüttert. Wir alle sind in Gedanken bei seiner Familie und seinen Freunden und wünschen ihnen viel Kraft in dieser schweren Zeit. Roman Loeber war radio NRW und dem gesamten NRW-Lokalfunk seit vielen Jahren sehr eng verbunden. Er arbeitete nicht nur beim Radio – er lebte dieses Medium. Mit seiner großen Fachkompetenz und seinem umfangreichen Radiowissen hat er maßgeblich zum Erfolg des NRW-Lokalfunks beigetragen. Er wird uns sehr fehlen – als Radioexperte, aber auch als Mensch. Roman Loeber wird bei radio NRW eine große Lücke hinterlassen, die nicht so schnell zu füllen sein wird“, äußerten sich Jan-Uwe Brinkmann und Sven Thölen, Geschäftsführer von radio NRW.

Roman Loeber begann seine Radio-Karriere 1995 als freier Moderator bei RMB-Radio und Radio Berg. Hier absolvierte er ab 1998 auch sein Radio-Volontariat. Nach Beendigung seiner Radio-Ausbildung war er für zahlreiche Radiostationen darunter Radio Berg, Radio Euskirchen, Radio Bonn/Rhein-Sieg sowie radio NRW tätig. Im Sommer 2000 wurde Loeber Programmchef bei RMB-Radio / ENERGY Region Stuttgart, bevor er 2002 zu radio NRW nach Oberhausen wechselte. In verschiedenen Leitungsfunktionen verantwortete er viele Jahre unter u. a. Major-Promotions, Moderatoren-Airchecks, Programmentwicklung und Marktbeobachtung. Von Herbst 2014 bis Frühjahr 2015 war er zudem als kommissarischer Programmdirektor für den gesamten Programmbereich verantwortlich

Quelle: Pressemeldung radio NRW

Aus den Veranstaltergemeinschaften

**RADIO
RST** 
104.0 • 105.2 MHz

Radio RST – Vorstandswahl

Der Vorstand der VG Steinfurt ist wieder komplett: Nach der Wahl von Christina Matthoff (Vertreterin des Kreissportbundes) zur Stellvertretenden Vorsitzenden im Frühjahr 2016 wählte die Mitgliederversammlung des Rechtsträgers von RADIO RST in ihrer Mitgliederversammlung Ende 2016 Leo Cresnar (Vertreter des Kreisjugendringes) zum weiteren Stellvertretenden Vorsitzenden. „Damit hat die Veranstaltergemeinschaft wieder eine komplette Führungsmannschaft“, freute sich VG-Vorsitzender Klaus-Peter Janousek.



Hellweg Radio – Trauer um Johann Farrenkopf

Die Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Soest e.V. trauert um ihren ehemaligen Vorsitzenden.

Johann Farrenkopf war ein Mann der ersten Stunde der im Jahre 1987 gegründeten Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Soest e.V. Vom Sendestart an, im Juli 1990, war er bis 1999 Vorsitzender der VG. In dieser Position hat er Hellweg Radio in den Anfangsphasen begleitet und wertvolle Dienste für den Erfolg des heimischen Lokalradios geleistet.

Der Lokalfunk im Kreis Soest verliert eines seiner Gründungsmitglieder.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Für die Veranstaltergemeinschaft für Lokalfunk im Kreis Soest e.V.
Bernhard Schladör, Vorsitzender

Für die Hellweg Radio-Redaktion
Ruth Heinemann, Chefredakteurin

VLR-Info Hinweis:

Das kommende VLR-Info erscheint im Juli 2017. Sollten Sie Meldungen oder Nachrichten veröffentlichen wollen, schicken Sie diese bitte per E-Mail bis 30.05.17 an die Geschäftsstelle des VLR unter:

infodienst@vlr-nrw.de

Vielen Dank.